

Watt-Stärke

Kundenmagazin der Stadtwerke Neustadt i.H.



Das neue Gigabitnetz in Neustadt in Holstein

3 | 2018

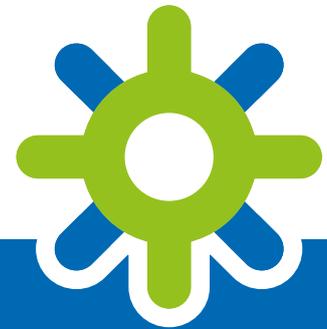
3 | Schnelles Internet für Neustadt
6 | Vorteil: Heimatverbundenheit
16 | Mitmachen und gewinnen!

SWNH 

Ihre Energiefürsorger



Sorgen auch weiterhin für eine zentrumsnahe Kundenberatung: Sabrina Brunow, Dajana Kappen und Corinna Markmann (vorne)



Kundennähe und bester Service

Diese Grundsätze sind neben der stets guten Erreichbarkeit auch nach dem Umzug der Stadtwerke Neustadt in den Neubau der Firmenzentrale am Ortsrand oberstes Gebot des örtlichen Energieversorgers. „So bleibt unser Kundencenter auch weiterhin zentrumsnah“, so Vera Litzka, SWNH-Werkeleiterin. „Bis zu einer abschließenden Entscheidung über Neu- oder Umbau der Neustädter Stadtverwaltung bleiben wir für alle persönlichen Anliegen gut erreichbar im Ziegelhof“, erklärt Litzka weiter. „Wir können und wollen es unseren Kunden nicht zumuten, je nach Wohnlage unter Umständen sehr weite Wege auf sich nehmen zu müssen, um Antworten auf Fragen oder eine Beratung zu erhalten“, ergänzt Lars May, Leiter Marketing und Vertrieb. Für persönliche Anliegen an Fachabteilungen wie zum Beispiel Technik oder Abwasser werden feste Beratungstage geplant, um auch hier die zentrale Erreichbarkeit weiterhin zu gewährleisten.

Stadtwerke-Neubau: Tag der offenen Tür

Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren fand der Spatenstich für den Neubau des Verwaltungs- und Betriebsgebäudes der Stadtwerke Neustadt statt. Nun war es endlich soweit: am 10. August feierten die Stadtwerke einen Tag der offenen Tür an ihrem neuen Hauptsitz auf der Neukoppel am Ortseingang von Neustadt. Ein toller Tag für die geladenen Gäste sowie viele NeustädterBürgerinnen und Bürger.



Das Projekt der Neustädter Stadtwerke zeichnet sich durch ein besonders innovatives Energiekonzept sowie unter Verwendung von wiederverwendbaren Bauteilen aus



Start des Glasfaserausbaus: Neues Gigabitnetz für Neustadt in Holstein

Seit Anfang Juli wird in Neustadt für das Hochgeschwindigkeits-Internet gebaut: Im Auftrag der Stadtwerke erstellt die Firma KFM in den kommenden Wochen in Rettin die Zuleitungen für Glasfaserkabel.

Wie kommt das Kabel ins Haus?

Zunächst beginnt der Tiefbau in den Straßen und anschließend auf den Grundstücken. Dabei wird in der Erde in etwa 60 cm Tiefe ein Leerrohr bis vor das Haus des Nutzers verlegt. Nach Absprache mit dem Hauseigentümer wird eine Hauseinführung erstellt.

Sobald das Leerrohrsystem in einem Bauabschnitt aufgebaut ist, werden die Lichtwellenleiter (LWL), die die Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit ermöglichen, eingezogen. In den darauffolgenden Wochen wird die gesamte Technik aufgebaut. Alle Glasfaserkabel werden dann sinnvoll miteinander verbunden (Spleißen). Nach Abschluss steht für jeden Nutzer eine direkte Glasfaser-Verbindung von seinem Haus über die Technikgebäude der Stadtwerke ins Internet zur Verfügung. Mit der Montage des Endgerätes im Haus des Kunden fertigt die Montagefirma ein Abnahmeprotokoll an. Damit ist das Netz betriebsbereit – es ist „Licht auf der Leitung“.

Reibungsloser Übergang

Erst jetzt, nachdem sichergestellt ist, dass der Kunde mit Internet, Telefon und TV versorgt werden kann, kündigen die Stadtwerke die Altverträge beim bisherigen Dienstleister. Nach Vertragsende werden die Dienste auf SWNH/VS Media umgestellt, sodass keine doppelten Kosten entstehen. Wer schon vor Ablauf seines Alt-Vertrages einen Dienst nutzen möchte, kann diesen mittels entsprechender Rückantwort bestellen. Diese Informationen werden allen Kunden rechtzeitig per Post zur Verfügung gestellt.

Der Glasfaser-Hausanschluss an das Gigabitnetz der Stadtwerke ist für Kunden kostenlos, sofern für mindestens einen der Dienste (Telefon, Fernsehen oder Internet) ein Auftrag erteilt wurde. Die Standard-Internetgeschwindigkeit beträgt 200 Megabit pro Sekunde im Download und im Upload. Für Gewerbekunden bestehen attraktive



HIER GIBT ES
WEITERE INFOS

www.swnh-glasfaser.de
oder unter 04561-5110-999

Ab in die Zukunft:
Mit dem Ausbau des Glas-
fasernetzes machen wir den
Weg frei für schnelles Internet

Basisprodukte und individuell angepasste Angebote.

Solange die Baumaßnahmen in Rettin noch nicht abgeschlossen sind, nehmen die Stadtwerke weiterhin Anträge entgegen. Der Hausanschluss kann in dieser Zeit, sofern bauseits möglich, ebenfalls noch kostenlos gelegt werden.

Wo geht es weiter?

Nach dem Abschluss der Arbeiten in Rettin wird der Ausbau in Pelzerhaken vorangetrieben. Parallel finden derzeit Infoveranstaltungen zum Breitbandausbau für die Bewohner der Hafenvestseite statt. Auch hier haben Interessierte die Gelegenheit, Aufträge für einen Hausanschluss abzugeben.

Vom Tiefbau bis zur Inbetriebnahme der Leitungen vergeht in der Regel ein Jahr.



Glasfaser bis ins Haus: Wie geht das?

Fragen und Antworten zum Gigabitanschluss der SWNH

1) Welche Vorteile habe ich durch den Glasfaseranschluss der SWNH/VS Media GmbH, und was bedeutet das für mich und meine Immobilie?

Mit dem Glasfaseranschluss (bis ins Haus) bin ich für die Zukunft bestmöglich aufgestellt. Ich bekomme eine garantierte Internetleistung mit aktuell 200 Mbit/s symmetrisch (also 200 Mbit/s Download und 200 Mbit/s Upload). Das bedeutet auch eine Wertsteigerung für meine Immobilie, die ist damit an ein modernes Netz angebunden. Ich kann sie besser vermieten oder verkaufen.

2) Wie schnell ist das neue Breitband?

Wir bieten eine Standardleistung von 200 Mbit/s an, es sind aber noch schnellere Verbindungen möglich: Unsere Kunden können auch 500 oder 1.000 Mbit/s buchen. Das ist deutschlandweit einmalig im Privatkundenbereich.

3) Was ist anders am Angebot der SWNH/VS Media GmbH als das anderer, herkömmlicher Anbieter wie beispielsweise die Telekom oder Kabel Deutschland?

Wir bauen das Glasfaserkabel bis ins Haus. Die meisten anderen Anbieter bauen die Glasfaser nur bis zum Verteiler. Sie nutzen für das letzte Stück bis zum Kunden noch die alte Kupferleitung.

4) Welche Hausanschluss-Kosten kommen bei Vertragsabschluss auf mich zu?

Wenn Sie einen Vertrag über Telefon, Fernsehen und/oder Internet abschließen, bauen wir den Hausanschluss in der Ersterschließung für Sie kostenlos. (In Bestandgebieten kostet ein Hausanschluss 800

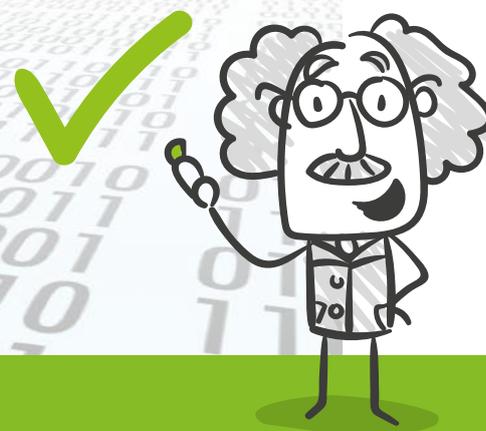
Euro) Sie zahlen ab Nutzung nur die monatlichen Tarife. Für die Internet- und Telefonnutzung im Haus empfehlen wir Ihnen die Fritzbox 7490, die Sie günstig bei uns kaufen oder mieten können.

5) Was für Bauarbeiten habe ich zu erwarten und wie lange dauern diese?

Auf dem Grundstück legen wir in etwa 60 cm Tiefe ein Leerrohr bis zum Haus. Das dauert je nach Grundstückslänge nur ein paar Stunden. In der Regel arbeiten wir im sogenannten Erdverdrängungsverfahren, dazu wir dann nur zwei Kopflöcher zu öffnen, der Rest geschieht unterirdisch. Einige Wochen später wird der Übergabepunkt im Haus montiert, das dauert circa eine Stunde.

6) Welche Aufgaben fallen für mich als Kunde bei der Installation an?

Vor der Installation unseres Übergabepunktes sollten Sie in Ihrem Haus prüfen, ob der Anschluss an alle notwendigen Leitungen zu den Endgeräten (Telefon, TV, PC) vorhanden ist. Hierauf sollten Sie auch schon achten, wenn Sie unserm Tiefbauer die gewünschte Position des Übergabepunktes mitteilen. Partnerfirmen vor Ort sind bei der Installation im Haus behilflich.



FACHBEGRIFFE – KURZ ERKLÄRT

- **Breitband**
Ein Breitband sorgt für die schnelle Übertragung von Datenmengen bei der Internetnutzung.
- **Glasfaserkabel**
Ein Kabel aus Glas oder Kunststoff, das durch Lichtsignale Daten in Lichtgeschwindigkeit übertragen kann.
- **Megabit pro Sekunde (Mbit/s)**
Die Einheit in der die Datenübertragung gemessen wird. (Nicht zu verwechseln mit MegaByte – das ist die Einheit für die Datenmenge, die übertragen wird.)
- **Downstream/Upstream**
Übertragungsrichtung von Daten. Wird auch Download (Herunterladen/Abrufen) und Upload (Hochladen/Senden) genannt.

KITCHEN kids

FrISChe-Kick für heiße Tage

Heute ist Freibadwetter. Den ganzen Nachmittag haben Marie, Marlene und Felix im Wasser getobt. Erschöpft kommt das Trio zu Hause an. „Eine Erfrischung wäre super“, sagt Felix und stöbert in den Küchenschrank. Begeistert kramt er frische Zitronen hervor. „Ich hab’s. Wir machen Limonade“, ruft er.

ZUTATEN für 3 Personen

- 1,5 l Mineralwasser
- 200 g Zucker
- 150 ml Zitronensaft
- Zitronenmelisse
- 1 Prise Salz
- verschiedene Beeren (zum Beispiel Brombeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren)



„Tolle Idee“, jubelt Marie und holt die Saftpresse. Marlene hat ein Rezept gefunden und gibt die Menge vor: „150 ml Saft sind genug. Sonst wird die Limo zu sauer.“



Felix füllt die bunten Beeren in die Eiswürfelform und gießt Wasser darüber. Dann kommt die Schale für drei Stunden ins Gefrierfach.

Marie löst den Zucker in Wasser auf. Dann gibt sie den Zitronensaft dazu. „Probier mal“, sagt sie zu Marlene. „Richtig erfrischend ist das aber noch nicht“, stellt die große Schwester fest. Felix mischt sich ein. „Für den FrISChe-Kick brauchen wir Eiswürfel und frisches Obst. Ich habe da eine Idee“, verkündet er stolz.

Endlich klimpert das Eis im Glas und die Limo füllt die Zwischenräume aus. Marlene hat noch einen Tipp parat: „Wer’s eilig hat, kann einfach Tiefkühlbeeren nehmen.“



Heimspieler und Weltbürger

Werte wie Verantwortung, Verlässlichkeit und Heimatverbundenheit galten lange Zeit als antiquiert. Doch mit dem entfesselten Gewinnstreben, dem technischen Wandel und der Globalisierung ist Unsicherheit eingezogen. Man besinnt sich auf traditionelle Tugenden und sucht nach Ankern im eigenen Umfeld. Dazu gehört auch das neue Bewusstsein für den Wert kommunaler Versorgungsunternehmen.

Heimat – was ist das überhaupt? Oft besungen und beschrieben – mitunter auch politisch missbraucht –, steht der Begriff für ein Gefühlsgemenge, das sich für jeden Menschen ganz individuell zusammenfügt. „Heimatgefühle sind in einem dichten Geflecht aus Begegnungen und Erfahrungen verwurzelt. Mal ist es ein Geruch, der an Omas gute Stube erinnert. Mal die Silhouette einer Stadt, mit der man sich verbunden fühlt. Wir verknüpfen unsere Identität mit Orten, Ideen und Menschen“, sagt der Stuttgarter Volkskundler Frank Lang.

Die Liebe zum Lokalen und Bewährten wird neu entdeckt. Beispiele dafür finden sich allerorten. Im Schwarzwald schmückt sich das „Tannenzäpfle-Bier“ mit einer Dame in traditioneller Tracht. Frankfurter feiern ihre Grüne Soße. Omas Küche ist wieder gefragt. Roulade und Rotkraut machen Sushi und Sashimi Konkurrenz. Auch auf den Fernsehschirmen wird der Wandel deutlich. Drehbuchautoren würzen ihre Geschichten mit regionalen Besonderheiten: der Taunus-Krimi, die ZDF-Reihe „Nord, Nord Mord“, die unkonventionelle Eifel-Ermittlerin Sophie Haas oder die erfolgreiche Bayern-Soap „Dahoam is Dahoam“ sind Beispiele dafür.

Das Zuhause wird zum sicheren Hafen, in dem das Leben überschaubar bleibt und die Dinge berechenbar sind. Das heißt nicht, dass man die Türen schließt. Vielmehr lässt sich eine neue Form von moderner Heimatverbundenheit beobachten. Umfragen zeigen: Die Deutschen verstehen

sich als Heimspieler und Weltbürger zugleich. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest Dimap im Auftrag der ARD erklärten 52 Prozent der Befragten, Heimat sei für sie „sehr wichtig“. 38 Prozent stufte ihre Bedeutung als „wichtig“ ein.

Service und Verlässlichkeit

Gleichzeitig bezeichneten sich bei einer Befragung der Reisesuchmaschine Momondo zwei Drittel der Deutschen als weltoffen. Vor diesem Hintergrund sehen viele Bundesbürger auch das Stadtwerk vor Ort mit neuen Augen. Auf den Wechseltrend zu Billiganbietern und Großkonzernen folgte die Ernüchterung. Der Service, das lokale Engagement, die Verlässlichkeit und regionale Verbundenheit sind Faktoren, die den Menschen wieder wichtig sind.

Natürlich bleibt der Markt in Bewegung und auch die kommunalen Versorgungsunternehmen passen sich dem Wandel an. Für sie gilt: Das Gespür für die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden und das Bewusstsein für die Erfordernisse eines internationalen Marktes gehören zusammen. Die lokalen Energieversorger haben mit der Zeit Schritt gehalten und sich zu leistungsstarken Dienstleistungsunternehmen weiterentwickelt, die aus der kleinen Welt vor Ort und der großen Welt da draußen faire und verlässliche Angebote für ihre Kunden gestalten.

„Ohne Heimat sein heißt leiden.“

Fjodor Michailowitsch Dostojewski, russischer Schriftsteller

„Man weiß nicht, was man
an der Heimat hat, bis
man in die Ferne kommt.“

Deutsches Sprichwort

„Nicht da ist man daheim,
wo man seinen Wohnsitz
hat, sondern wo man
verstanden wird.“

Christian Morgenstern, deutscher Dichter

„Der Mensch bereist die
Welt auf der Suche nach
dem, was ihm fehlt.
Und er kehrt nach Hause
zurück, um es zu finden.“

George Moore, irischer Schriftsteller

„Wo gehn wir denn hin?
Immer nach Hause.“

Novalis, deutscher Dichter

Heimat – für viele ein
Gefühl von Geborgenheit
und Vertrauen

Smart am Start

Selten war moderne Technik so einfach zu bedienen. Smart-Home-Startpakete öffnen die Tür in eine neue Dimension der intelligenten Haussteuerung und helfen beim Energiesparen. Mit unseren Einsteigertipps und der Unterstützung vom heimischen Energieversorger können auch ältere Immobilien fit für die Zukunft werden.



CLIMATE



AUTOMATION

WIRELESS ENERGY

SMART



INTERNET

TECHNOLOGY



Bevor Sie loslegen, sollten Sie sich über Ihre Ziele klar werden. Viele Einsteigersets sind thematisch abgestimmt.

Ist Ihnen die Sicherheit wichtig, sind Komponenten wie funkgesteuerte Rollläden, Rauch- und Bewegungsmelder oder Überwachungskameras interessant? Wer Energie sparen möchte, kann mit intelligenten Thermostatventilen oder der Beleuchtungssteuerung beginnen.

Wer neu baut, kann gemeinsam mit dem Architekten planen. Beim Nachrüsten sind die meisten Kunden auf sich selbst gestellt. Doch auch für Menschen, die beim Thema Technik Bauchgrimmen bekommen, gibt es Lösungen. Wer sich beim Stadtwerk vor Ort beraten lässt, darf sich über Produkte freuen, die leicht zu installieren und einfach zu bedienen sind.

Nehmen Sie sich nicht zu viel vor.

Für den Anfang genügen zum Beispiel eine zentrale Basisstation, ein Wandsender, zwei, drei Heizungsthermostate, ein Zwischenstecker für die Beleuchtung sowie eine entsprechende App. Die meisten Systeme lassen sich später problemlos erweitern. Achten Sie beim Kauf auf diese Möglichkeit.

Es gibt viele Anbieter, die Smart-Home-Lösungen vertreiben.

Wichtig ist: Wählen Sie einen Hersteller, der möglichst viele Smart-Home-Komponenten im Angebot hat und auf dem Markt etabliert ist. Außerdem sollte der gewählte Standard Verbindungen zu Geräten anderer Hersteller zulassen.

Im Zusammenspiel mit der Bevölkerung sichern die Stadt- und Gemeindewerke wichtige Bereiche der Infrastruktur ab und haben dabei das Gemeinwohl im Blick



Ein Herz für die Heimat

In Sachen Energieversorgung sind die Stadtwerke der Heimat-Verein mit Tradition. Die lokalen Unternehmen sorgen dafür, dass die Bürger nicht im Abseits stehen. Sie spielen den Doppelpass mit der Kommune, setzen auf Fair Play und sammeln Punkte für das Wohl der Allgemeinheit. Alles in allem: ein Spielmacher mit Erfolgsgarantie.

1:0 FÜR DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Ohne Strom, Wasser oder Gas droht der sofortige Abpfiff. Die Energieversorger vor Ort sorgen dafür, dass die Gemeinde im Spiel bleibt. Stadtwerke sind kommunale Unternehmen, die im direkten Kontakt mit den Bürgern Verantwortung übernehmen. Ihr Auftrag lautet: Die elementaren Bedürfnisse der Menschen müssen nach klar definierten Standards und zu sozial verträglichen Preisen erfüllt werden. Eigeninteressen spielen keine Rolle: Die erwirtschafteten Gewinne fließen wieder an die Stadt zurück.

2:0 FÜR UMWELT UND KLIMA

Eine gute Mannschaftsaufstellung sorgt beim Taktikwechsel für kurze Reaktionszeit. Seit die Bundesregierung die Energiewende ausgerufen hat, sind die Stadtwerke als flexible Mitspieler gefragt. Sie stellen die Weichen für den Wandel vor Ort, können schnell auf neue Herausforderungen reagieren und entwickeln mit dezentralen und regenerativen Erzeugungsanlagen die Strategien für die Zukunft.

3:0 FÜR DAS MITEINANDER

Kommunale Versorgungsunternehmen sind auch in der Nachspielzeit mit am Ball und bleiben nach Feierabend Teil des städtischen Miteinanders. Bei Festen, Veranstaltungen oder kulturellen Höhepunkten feiern wir mit und unterstützen die Veranstalter bei Bedarf mit unserem Fachwissen.

4:0 FÜR DIE WIRTSCHAFT

Stadtwerke wissen die Vorzüge von erfahrenen Heimspielern zu schätzen. Bei der Vergabe von Aufträgen kooperieren wir mit Unternehmen aus der Region. Nicht nur dort sichern wir Arbeitsplätze. Auch die eigene Mannschaft setzt sich aus Teamplayern zusammen, die in der Region verwurzelt sind. Durch ein breit gefächertes Spektrum von Ausbildungsberufen bieten die Energieversorger vor Ort zudem gute Chancen für Berufseinsteiger.

5:0 FÜR SPENDEN UND SPONSORING

Soziale Einrichtungen, Bildung, der Sport, Vereine, Kunst und Kultur – es gibt viele Bereiche des öffentlichen Lebens, in denen es ohne Zuschüsse nicht rundläuft. Stadtwerke sorgen an vielen Stellen mit dafür, dass die Herzensprojekte der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden können.

6:0 FÜR DIE TECHNOLOGIEN DER ZUKUNFT

Wir zeigen Energiefressern die rote Karte. Seit vielen Jahren setzen die kommunalen Kompetenzpartner auf moderne Heizsysteme wie Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke (BHKW) sowie Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Durch fundierte Beratung und gezielte Förderprogramme erleichtern wir unseren Kunden den Umstieg auf regenerative Energien. Auch beim Energiesparen spielen wir auf Angriff und sorgen mit Smart-Home-Paketen für die intelligente Vernetzung der Haustechnik.

7:0 FÜR SAUBERE MOBILITÄT

Wir stehen mit allen Spielern auf dem Platz, wenn es um die Energiewende auf der Straße geht. Als Vorreiter im Bereich der Erdgasfahrzeuge leisten die Stadtwerke Pionierarbeit. Beim Ausbau einer flächendeckenden Infrastruktur für die Elektromobilität sind die lokalen Versorger ebenfalls am Ball. Wir bauen das Netz der Elektroladesäulen aus, bieten die Ladebox für die heimische Garage und loten mit E-Car-Sharing und dem Verleih von Elektrofahrzeugen neue Spielräume für die Zukunft aus.

8:0 FÜR SERVICE UND KUNDENNÄHE

Kurze Bälle landen sicherer im Tor. Das gilt auch für die schnellen Wege zum heimischen Energieversorger. Bei den Experten in unseren Kundencentern finden die Bürgerinnen und Bürger kompetente Ansprechpartner, die ihnen bei allen Fragen rund ums Thema Energie- und Wasserversorgung persönlich weiterhelfen.

Solaranlagen können auch auf Dächern und in Fassaden von bestehenden Infrastrukturen eingebaut werden

Viel los auf dem Dach

Moderne Dächer schützen die Bewohner eines Hauses nicht nur vor Wind und Wetter. Sie sind auch als Energielieferanten gefragt. Der neue Trend heißt: oben mit. Dank ausgeklügelter Photovoltaik- und Solarthermieanlagen wird das Dach zum privaten Kraftwerk für regenerativ erzeugten Strom und Wärme.

Die Sonne strahlt, und die Bundesbürger nutzen die gute Laune der Natur. Nach Angaben des Statistik-Portals „Strom Report“ sind in Deutschland aktuell mehr als 1,58 Millionen Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 41,2 Gigawatt installiert. 2016 erzeugten sie 38,3 Terawattstunden (TWh) Strom. Im Jahr 2017 deckte die Photovoltaik (PV) mit einer geschätzten Stromerzeugung von circa 40 TWh etwas mehr als sieben Prozent des Netto-Stromverbrauchs.

Ist der Himmel wolkenlos, ist die Bilanz beeindruckend. „An sonnigen Werktagen kann PV-Strom zeitweise bis zu 35 Prozent und an Sonn- und Feiertagen bis zu 50 Prozent des momentanen Stromverbrauchs abdecken“, berichten die Experten. Daran haben nicht nur große Solarfarmen einen Anteil. Auch Immobili-

enbesitzer, Bauherrn oder Mieter, die sich an gemeinschaftlich organisierten Mieterstrommodellen beteiligen, sind unter die Energieproduzenten gegangen und sorgen dafür, dass auf deutschen Dächern vieles in Bewegung kommt.

Strom oder Wärme, Photovoltaik oder Solarthermie? Die Frage, ob es sinnvoller ist, die Kraft der Sonne mit Hilfe von Kollektoren zur Erzeugung von warmem Wasser zu nutzen oder ob mit Silizium-beschichteten Solarzellen elektrische Energie gewonnen werden soll, ist oft schnell beantwortet. Wenn es um die Entscheidung für eine der zahlreichen Technologien geht, sollte man schon etwas mehr Zeit aufwenden. Unser Überblick zeigt, worauf man achten sollte und welche Alternativen es gibt.

DIE AKTUELLEN PV-TECHNOLOGIEN IM VERGLEICH

Der Klassiker

Aufdach-Lösungen empfehlen sich vor allem für die nachträgliche Montage einer Solaranlage. Die entsprechenden Module werden mit Hilfe einer Metallkonstruktion auf das bestehende Dach aufgesetzt. Nicht in jedem Fall handelt es sich um eine starre Aufrüstung. Nachgeführte Anlagen richten sich je nach Tageszeit automatisch an der Sonne aus.

Die Angepassten

Bei der Indach-Variante werden die PV-Elemente in die Dachhaut einpasst und bilden gemeinsam mit der Umgebung eine glatte Fläche. Beachtet werden muss: Da die Module oft schlecht hinterlüftet werden können, steigen die Temperaturen und die Stromerträge fallen etwas niedriger aus als bei Aufdach-Lösungen.

Die Unsichtbaren

Man muss oft zweimal hinschauen, um Solarziegel zu erkennen. Anstelle der großflächigen PV-Module überzeugen die kleinen Verwandlungskünstler mit einer Optik, die sich vom herkömmlichen Dach kaum noch unterscheidet. Es gibt Glassolarziegel, Dachsteine oder Dachschindeln, die die Kunst der Stromerzeugung beherrschen. Vor allem wegen der hohen Kosten hat sich diese Lösung am Markt bisher nicht durchgesetzt.

Die Zukunft

Die Branche sucht nach neuen Lösungen. Ein interessantes Forschungsfeld ist der Solarbeton. Experten der Universität Kassel haben einen Baustoff entwickelt, der aus Sonnenlicht Strom gewinnt. Dabei werden stromerzeugende Folien in den Werkstoff integriert. Damit könnte das Dach als privates Solar-kraftwerk Konkurrenz bekommen: Wird die Technologie ein Erfolg, können auch die Wände Strom erzeugen.

DER DACH-CHECK

WELCHE ANLAGE TAUGT FÜR WELCHES DACH?

Nicht jedes Dach ist für jede Solaranlage geeignet. Folgende Faktoren müssen bei der Planung geprüft werden

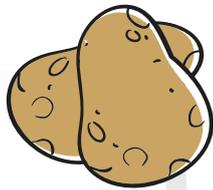


- Ist die Statik des Daches für entsprechende Auf- oder Einbauten geeignet? Berücksichtigt werden müssen zum Beispiel die anfallenden Eigen-, Wind- und Schneelasten.
- Steht das Dach im richtigen Winkel zur Sonne, ist die Energieausbeute am größten. Im besten Fall treffen die Sonnenstrahlen senkrecht auf die Solaranlage. Gute Erträge liefern Anlagen auf Dächern, die eine Dachneigung von 30° bis 45° haben.
- Dächer, die nach Süden zeigen, sind naturgemäß besonders lange besonnt. Doch auch bei der Ausrichtung nach Osten oder Westen können im Jahresschnitt 86 Prozent der Leistung abgerufen werden.
- Ist die Funktion der Dachabdichtung dauerhaft gegeben? Mehrlagige Dachabdichtungen aus Bitumen- und Polymerbitumenbahnen haben sich bewährt.
- Es zahlt sich aus, das Dach einen Tag lang zu beobachten. Gibt es Antennen, Schornsteine und benachbarte Gebäude oder Bäume, die Schatten werfen, müssen diese Faktoren in die Planung einbezogen werden.
- Ist die Entscheidung für eine Solaranlage gefallen, sollte man auch bei der Wahl des Herstellers genau hinschauen. Ist der Anbieter schon länger am Markt vertreten und gibt es Referenzanlagen? Das Photovoltaikforum veröffentlicht auf seiner Homepage www.sonnenertrag.eu entsprechende Ertragsdaten und kann bei der Auswahl Hilfestellung geben.

Was wächst denn da?

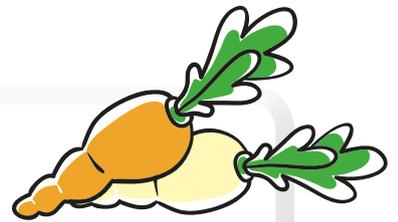
Bunt, gesund und frisch geerntet – in den Sommermonaten sind die Obst- und Gemüseregale mit regionalen Produkten reich gefüllt. Doch auch im Herbst und Winter bieten die heimischen Erzeuger mehr als Kraut und Rüben.

Tolle Knollen



Die Kartoffel ist ein Allroundtalent. Ihre Erntezeit endet zwar im Oktober, doch in einem dunklen, kühlen und gut durchlüfteten Keller können die Erdäpfel gut überwintern. Rund und gesund ist auch der Knollensellerie. Frost verträgt er nicht. Bei kühler und trockener Lagerung ist jedoch auch dieser Vitaminspender einige Monate lang haltbar.

Kraut und Rüben



Weißkraut, Rotkraut, Pastinaken, Topinambur oder Steckrüben gehören zu den vitaminreichen Delikatessen, aus denen sich im Winter schmackhafte und gesunde Gerichte zaubern lassen. Schwarzwurzeln haben im Hinblick auf die Energieausbeute ebenfalls eine weiße Weste und kommen von Oktober bis Februar frisch auf den Tisch. Auch die Rote Bete gehört zu den Rüben und kann bis kurz vor Eintritt des ersten Frosts geerntet werden.

Da haben wir den Salat



Blattsalate haben Winterpause. Doch es gibt ein paar Verwandte vom Feld und aus dem Gewächshaus, die die Lücke füllen. Endiviensalat, das Küchenkraut Portulak, Feldsalat und Chicorée sorgen für den Vitaminkick in der kalten Jahreszeit.

Lassen Sie sich verkohlen



Kohl ist ein Super-Gemüse mit Imageproblem. Viele tolle Sorten und Rezepte sorgen inzwischen aber dafür, dass die gesunden Wintergerichte auch für die anspruchsvolle Küche wieder entdeckt werden. Im Angebot zwischen Oktober und Februar sind unter anderem Grünkohl, Wirsing, Kohlrabi, Brokkoli und Rosenkohl.

Vitamine vom Baum



Daran gibt es nichts zu rütteln. Die Auswahl an Obst aus heimischem Anbau ist im Winter stark eingeschränkt. Wer trotzdem Wert auf regionale Erzeugnisse legt, hat die Wahl zwischen Äpfeln und Birnen. Alle anderen Früchte haben Pause. Wem das nicht genügt, der sollte seinen Speiseplan erweitern und sich vom Erntefieber unserer Nachbarn im Süden Europas anstecken lassen. Zitrusfrüchte wie Clementine, Orange und Co. haben von November bis April Saison.

Die Frische-Abteilungen der Supermärkte sind auch in der kalten Jahreszeit ein Hingucker. Leere Körbe? Fehlanzeige! Irgendwo auf der Welt ist immer Saison. Die Trauben kommen aus Chile, Erdbeeren oder Avocados liefert Israel und die Kiwis stammen aus Griechenland. Doch die importierte Ware ist nicht nach jedermanns Geschmack.

Die gute Nachricht lautet: Wer Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit regionalen Produkten ohne lange Lieferkette legt, muss zwischen November und Februar nicht darben. Auch in den Wintermonaten gibt es ein abwechslungsreiches Angebot an frischen und vitaminreichen Erzeugnissen aus heimischem Anbau. Unser Überblick zeigt, welche Alternativen für gesunde Abwechslung auf dem Teller sorgen.



Tipp

Variation mit Schuss: Die geschälten Birnen vor dem Backen für einige Stunden in Birnengeist einlegen.

Feiner Schoko-Birnen-Kuchen

ZUTATEN (FÜR CIRCA 8 PORTIONEN)

200 g Butter
1 unbehandelte Limette
6 Eier
4 Eigelbe
180 g Zucker
1 Prise Salz
180 g Mehl
2 EL Kakaopulver
120 g Speisestärke
3 EL Walnüsse
3 Birnen
Puderzucker

ZUBEREITUNG

Butter in einem kleinen Topf bei mittlerer Hitze schmelzen. Limette heiß abwaschen und die Schale dünn abreiben. Eier, Eigelb, Zucker und Salz in eine Rührschüssel geben, Limettenabrieb hinzufügen und alles mit dem Handrührgerät schaumig aufschlagen. Anschließend die zerlassene Butter untermischen. Mehl, Kakaopulver und Stärke auf die Masse sieben und unterrühren. Walnüsse fein hacken und ebenfalls unter den Teig heben. Den fertigen Teig in eine gefettete, mit Mehl ausgestäubte Kastenform geben und glattstreichen.

Birnen waschen, schälen und im Ganzen vorsichtig in den Teig drücken. Backofen auf 190 °C (Umluft) vorheizen. Den Kuchen 40 bis 50 Minuten backen. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen.

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Antwortcoupon

Wie hoch ist die Standard-Internetgeschwindigkeit in Megabit pro Sekunde im Download und im Upload?

200 Mbit 300 Mbit 400 Mbit

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort



Stadtwerke Neustadt i. H.
Kennwort „Rätsel“
Ziegelhof 8
23730 Neustadt i. H.



per Fax:
04561 5110-601



per E-Mail:
info@swnh.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stadtwerke Neustadt in Holstein und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

Wir verlosen dieses Mal:

1. Preis



2. Preis



3. Preis



Einsendeschluss ist
Freitag, 21. September 2018.

Die Gutscheine werden dem Kundenkonto gutgeschrieben.



Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Neustadt in Holstein
Ziegelhof 8, 23730 Neustadt in Holstein
Telefon 04561 5110-0; Fax 04561 5110-600
E-Mail: info@swnh.de
Internet: www.swnh.de

Werkleitung: Vera Litzka
Telefon: 04561 5110-104; Fax: 04561 5110-600
Marketing / Öffentlichkeitsarbeit: Sabine Grell
Telefon: 04561 5110-106

Verlag und Herstellung:
Körner Magazinverlag GmbH
www.koerner magazin.de
Redaktion: Claudia Barner

Kundencenter

Telefon 04561 5110-150
Telefax 04561 5110-155

Sabrina Brunow 04561 5110-839
Dajana Kappen 04561 5110-806

Inkasso
Corinna Markmann 04561 5110-850

Öffnungszeiten

Mo. bis Do. 8:00 bis 12:00 Uhr
13:00 bis 16:00 Uhr
Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

E-Mail/Internet

info@swnh.de
www.swnh.de

Störungsdienst (24 Stunden)

Strom 04561 5110-250
Gas, Wasser, Wärme 04561 5110-350
Abwasser 04561 5110-450